

Fotos zeigen, wie es damals war

«WEISCH NO...?» / Mit einer Fotoausstellung feiert das Dorfmuseum Nunningen sein zehnjähriges Bestehen. Die Gegenüberstellung von alten und neuen Fotos aus dem Dorf weckt Erinnerungen.



OFFENER BACH. Im Jahre 1952 wurden die Nachttöpfe noch in den offenen Dorfbach geleert. Jedes Gebäude verfügte über eine Holzbrücke.

VON CLAUDIA NEUKOM

NUNNINGEN. «Vor gut einem Jahr wurde die Idee zur Jubiläums-Ausstellung geboren», erklärt Erhard Gasser, Präsident des Vereins Dorfmuseum Nunningen. «Wir Vorstandsmitglieder sassen gemütlich beisammen und liessen Ausstellungen und verschiedene Ereignisse der letzten zehn Jahre seit der Gründung des Museums im Dachstock des Altersheims Stäglen Revue passieren. Dabei tönte es immer wieder «Weisch no...?». Plötzlich stand der Ausstellungstitel fest.»

Als die Raiffeisenbank im Frühherbst in neue Räume umzog, stellte der Verein Dorfmuseum ein paar Tafeln mit alten Fotos vom Dorf auf. Sie wurden stark beachtet. Lange verweil-

ten die Leute vor ihnen und erzählten sich eine Geschichte nach der anderen. «Da war klar: Unsere Idee, eine Fotoausstellung zu machen, war richtig.»

Fotos aus dem Nachlass von Alfred Altermatt-Stebler

Als geradezu ideal für dieses Thema erwies sich der Nachlass von Alfred Altermatt-Stebler. Der 1996 mit 89 Jahren verstorbene Bauernsohn vom Hof Freinsnach hielt seit den 1930er Jahren mit scharfem Blick die Veränderungen im Dorf und in der umliegenden Natur für die Nachwelt fest. In Alben stellte er die schönsten Fotos zusammen und verkaufte diese. Sie sind ein wichtiges Zeitdokument, eine wahre Fundgrube. Aus den Hunderten von Fotos eine



TUCKER, TUCKER. Das erste Auto von Nunningen steht Ende der 1940er Jahre vor der alten Post. Ein Junge betrachtet es neugierig. FOTOS ZVG

Auswahl zu treffen, sei gar nicht so leicht gewesen, sagt Liliane Müller vom Vorstand. Ihr Sohn Christian hat die modernen Fotos angefertigt, die den alten Aufnahmen gegenüber gestellt werden. Manchmal war es gar schwierig, aus dem selben Blickwinkel wie einst zu fotografieren.

Inzwischen sind die alten und neuen Fotos auf 27 Holzwänden geschmackvoll montiert. «Das Gesamtbild hat sich stark verändert. Doch gibt es ein paar Ecken, die gleich sind wie früher. Immer noch dominiert das Schulhaus das Dorfbild. Das schöne Direktionswohnhaus der Firma Stebler & Co. AG wurde längst abgerissen», stellt Präsident Erhard Gasser fest. Auf vielen alten Fotos sehe es aus wie heute teilweise im Kosovo. Die Moderni-

sierung habe erst mit der Industrialisierung eingesetzt. Sein Blick bleibt auf einem Foto mit Holzbrücken hängen – seinem alten Schulweg: «Jeden Morgen, wenn ich hier vorbei ging, kam eine Frau von der anderen Strassenseite mit dem Nachttopf, um diesen aus zu leeren.»

Die schönsten Dorfgeschichten sollen nächstes Jahr, wenn die Finanzierung gesichert ist, zusammen mit den Fotos in einer Broschüre festgehalten werden.

Vernissage: 23. November 2003, 11.15 Uhr, geöffnet von 14–17 Uhr. Die Ausstellung im Dorfmuseum ist bis im Mai 2004 jeden 1. Sonntag im Monat von 14–17 Uhr geöffnet.



VERSCHWUNDEN. Das alte Direktionswohnhaus der Firma Stebler & Co. AG existiert heute nicht mehr.



TREFFPUNKT. Am Frohsinnplatz trafen sich Jung und Alt. Das Spritzenhaus war sowohl Feuerwehrmagazin als auch Ausnüchterungszelle. Auf dem Plakat mit der Schweizer Fahne wird zur Bundesfeier 1952 eingeladen.



HEUTE. In der Strasse Wieden sind Dorfbach und Holzbrücken längst verschwunden. FOTO ZVG/MÜLLER